

Kölner Haus der Innovationen

Wissenschaft und Wirtschaft – Chancen und Potentiale nutzen

Konzeptentwurf

1. Ausgangslage und Herausforderungen

Der Standort Köln und die umliegende Region gehören zu den leistungsstärksten Innovationsregionen in Europa. An den Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Rheinlandes wird international renommierte Spitzenforschung geleistet. Ergänzt wird die wissenschaftliche Forschung durch Aktivitäten im Bereich von Forschung und Entwicklung (FuE) in großen in der Region angesiedelten Unternehmen sowie einer Reihe hoch innovativer, spezialisierter klein- und mittelständischer Unternehmen, die in ihrem jeweiligen Spezialgebiet zum Teil zu den Weltmarktführern gehören.

Zahlreiche institutionalisierte Transferaktivitäten zwischen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen existieren bereits am Standort Köln und in der Region. Dieses Potential kann ohne Frage aber noch weiter intensiviert und ausgeschöpft werden. Insbesondere für Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), die nicht über eine eigene FuE-Abteilung verfügen, muss der Zugang zu den wissenschaftlichen Einrichtungen verbessert werden. Das bereits exzellent verfügbare Know-How in der Region sowohl im Wissenschafts- als auch im Wirtschaftsbereich kann vielfach noch transparenter vermittelt werden.

Bereits heute besteht eine Vielzahl erfolgreich arbeitender Netzwerke und Cluster (z.B. Kölner Wissenschaftsrunde, ChemCologne, BioRiver, HealthRegion CologneBonn, ABC-Cluster Luft- und Raumfahrt, Netzwerk innovative Werkstoffe). Die wirtschaftliche Stärke und Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes hängt natürlich wesentlich davon ab, wie ausgeprägt und leistungsfähig die formale und informelle Vernetzung sind. Voraussetzung für das Entstehen von Netzwerken und Clustern ist neben dem Vorhandensein einer kritischen Masse von Unternehmen, Dienstleistern und Forschungsaktivitäten in dem gewünschten Feld auch das Voneinander-Wissen. Nun gilt es, diese neuen Potentiale in Köln bestmöglich zu erschließen, um zukünftig die vorhandenen Vernetzungsstrukturen weiter zu optimieren und auf diese Weise einen Mehrwert und Profit für alle Wirtschaftsbranchen und Innovationsfelder zu schaffen.

Die Ausweitung des Clusterverständnisses von einer rein branchengebundenen Organisation hin zu einem an einer Wertschöpfungskette entlang arbeitenden oder an Querschnittsthemen orientierten Verbund verstärkt die Notwendigkeit für eine koordinierte Offenlegung der Wirtschafts-, Forschungs- und Akteurslandschaft. Weitere kreative Formate sind in Zukunft gefragt, um über Branchengrenzen hinweg potentielle Partner an bestehende Netzwerke heranzuführen oder für neue Netzwerke zu gewinnen.

Ein gemeinsamer Ort, an dem sich Kompetenzen und kreative Kräfte bündeln, stellt für Köln und die Region eine einmalige und unverzichtbare Chance dar. Die Kompetenz von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in der Kölner Region hat das Potential, anwendungsorientierte Lösungsstrategien für die Herausforderungen der Zukunft zu finden. Ein Ort, der eine Atmosphäre zum Wissensaustausch bietet und die geschützte Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten in einem frühen Stadium ermöglicht, existiert bisher nicht.

Wissensvorsprünge und potentielle Synergievorteile in der Kölner Region sollen in Zukunft optimal genutzt, die Kompetenzen und Potentiale sowie der Mehrwert interdisziplinärer Projekte noch transparenter kommuniziert werden. Ebenso braucht der Standort Köln für die Sicherung bzw. den Ausbau von FuE-Aktivitäten sowie die anschließende erfolgreiche Umsetzung in marktfähige Produkte neben hochqualifizierten Forschern auch Fachkräfte, die über die entsprechenden Kenntnisse für komplexe Wirkzusammenhänge und Folgenabschätzungen für zukünftige Entwicklungen verfügen. Hier gilt es, die Angebote für einen lebenslangen Qualifizierungsbedarf in einer vom demographischen Wandel geprägten Gesellschaft in der Kölner Region noch besser auszuschöpfen. Der Standort Köln muss seine Attraktivität sichern und sich verstärkt um die genannten Zielgruppen bemühen bzw. hochkarätige Angebote für weitere Qualifikationen vor Ort entwickeln.

2. Lösungsansätze

Mit dem *Kölner Haus für Innovationen* soll den Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Gesellschaft in Köln und der Region eine gemeinsame Plattform zur Erarbeitung und Präsentation von innovativen Ideen und Entwicklungen „made in cologne“ sowie der Region geboten werden. Dies beinhaltet nicht allein marktfähige Produkte und Dienstleistungen, sondern auch Prozesse und Initiativen, die im Sinne von Nachhaltigkeit bzw. Ressourcenoptimierung Perspektiven für eine positive Zukunftsgestaltung bieten.

Das *Kölner Haus der Innovationen* soll zu einem Kristallisationspunkt werden, der das Profil für den Innovationsstandort Köln und der Region entscheidend und markant prägt. Es wird mit den Ansätzen und Inhalten (s. Punkt 3), die im weiteren Dialogprozess ergänzt bzw. modifiziert werden sollen, im Vergleich zu Einrichtungen in anderen Städten ein völlig neues Profil mit Alleinstellungsmerkmal erhalten.

Neben den Kompetenzen und Potentialen der Kölner Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft sind dabei wichtige Aspekte gesellschaftlichen Handelns einzubeziehen und globale Trends und regionale Entwicklungen zu identifizieren.

Dies eröffnet die Möglichkeit, Ideen und Vorstellungen verschiedener Akteure von Anfang an zu berücksichtigen und ein gemeinsames Projekt der Kölner Stadt- und Regionsgesellschaft zu realisieren. Zu den Herausforderungen zählen dabei die Identifikation von Interessen, Erwartungen und Anforderungen eines sehr heterogenen Kreises zukünftiger potentieller Nutzer sowie die Definition eines gemeinsam getragenen Anforderungsprofils. Hierzu wurden Vorgespräche geführt, deren Ergebnisse als Ausgangspunkt für ein Realisierungskonzept dienen.

Das *Kölner Haus der Innovationen* soll weiten Teilen der regionalen Kölner Wirtschaft und Gesellschaft neue Zugangsmöglichkeiten zum vorhandenen Innovationspotenzial ermöglichen und innovative Kräfte in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung mobilisieren. Voraussetzung dafür ist die aktive Mitarbeit sowie der Beitrag einzelner Akteure und Institutionen, um die inhaltliche Ausgestaltung und nachhaltige Umsetzung des Projektes zu gewährleisten. Dazu ist der individuelle Beitrag von Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Gesellschaft, Verwaltung und Politik aus der Kölner Region zu identifizieren und abzustimmen.

Erforderlich ist die Erarbeitung eines Konzeptes, das die Vorstellungen und Beitragsmöglichkeiten der Partner und zukünftigen Nutzer in einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammenführt. Neben der Darstellung von Einzelaktivitäten in Segmenten oder Geschäftsbereichen ist ein qualifizierter Vorschlag zur optimalen Rechtsform zu erarbeiten sowie ein detailliertes Funktions- sowie ein Raumbedarfskonzept aufzustellen.

Die Idee für ein *Kölner Haus der Innovationen* geht von einem auf Dauer angelegten, finanziell unabhängigen Konzept aus. Daher ist neben der Erarbeitung eines umfassenden Betriebskonzeptes die Entwicklung von Refinanzierungskomponenten erforderlich, die einen betriebswirtschaftlich zumindest neutralen Geschäftsbetrieb in Aussicht stellen.

Das *Kölner Haus der Innovationen* soll kein virtuelles Projekt sein, sondern ein realer Standort im Kölner Stadtgebiet, der das Potential der Innovationsregion Köln markant symbolisiert und transportiert. Hierzu ist zunächst ein Standort bzw. eine Immobilie zu identifizieren, die den Ansprüchen des Funktions- und Raumkonzeptes entspricht. In diesem Zusammenhang ist der Aufwand für die Herrichtung und die Bereitstellung des Objektes zu ermitteln.

3. Einzelansätze und mögliche Bausteine

Aus den bisher geführten Gesprächen haben sich für das *Kölner Haus der Innovationen* die nachfolgenden Bedarfe und Funktionen ergeben:

- Informationsbörse für innovative Wirtschaftsbranchen (Industrie, Wirtschaft, Handel etc.),
- Innovationsclub / Zukunftssalon,
- zentrales Schaufenster für Hochschulen und Forschungsinstitute, ihre Ziele und wissenschaftlichen Leistungen zu präsentieren, gleichzeitig Kontaktzentrum,
- (Präsentations-)Plattform für innovationsorientierte Unternehmen und Betriebe, die ihre Vorhaben, Produkte, Dienstleistungen vorstellen,
- Kölner Institut für Zukunftsgestaltung

Mögliche Aufgaben/Inhalte des Instituts sind u.a. die Durchführung von Forschungsarbeiten zur Entwicklung von innovativen Produkten, Prozessen und Dienstleistungen, die Beratung von Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu Themen der spezifischen Zukunftsentwicklung und Zukunftsgestaltung sowie Vermittlung kommerzieller Beratungsleistungen bei technischem und betriebswirtschaftlichem Innovationsbedarf in Unternehmen durch hochschulnahe Einrichtungen und Fachinstitute.

- Masterstudiengang „Zukunftsmanagement und Nachhaltigkeit“

Der berufsbegleitende Masterstudiengang richtet sich an zukünftige Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Verwaltung insbesondere im Rheinland. Betriebswirtschaftliche Inhalte modernen unternehmerischen Managements werden mit technischen Inhalten wie Ingenieurwissen und natur- und geisteswissenschaftlichen Aspekten wie Klimawandel und nachhaltige Entwicklung verbunden. Mitarbeiter von Unternehmen erhalten Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen verschiedenster Disziplinen. Die Unternehmen profitieren vom Wissensvorsprung ihrer Mitarbeiter und dem engen Kontakt zu Hochschulen und Forschungsinstituten der Kölner Wissenschaftslandschaft.

- Verleihung des „Nicolaus-August-Otto-Preis der Stadt Köln für Innovationen“,
- Geschäftsstelle für Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsames internationales Marketing für die Innovationsregion Köln,
- Präsentationsstelle für Technologie- und Gründerzentren der Region,
- Transferzentrum für Forschungs- und Entwicklungsprojekte,
- Patentinformationsbörse und Existenzgründungsplattform,
- Informationsstelle für Bürger und interessierte Öffentlichkeit,
- Anlaufstelle für begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler; Schaufenster für die Stiftung Jugend forscht e.V.; Orientierungsstelle zur Ausbildungs- und Berufswahl.

4. Verortung

4.1. Standort / Immobilie

Verschiedene Kriterien sind bei der Verortung für das *Kölner Haus der Innovationen* zu berücksichtigen. Nach Möglichkeit soll das Profil des Innovationsstandortes sichtbar transportiert werden. Neben einer zentralen Lage und guten Erreichbarkeit ist zudem ein Umfeld erforderlich, das innovative Impulse der Einrichtung aufnehmen kann und Entwicklungspotentiale bietet. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien kann erst im weiteren Prozess und gemeinsam mit den Kooperationspartnern ein spezifisches Anforderungsprofil unter Berücksichtigung der konkreten zukünftigen Aufgabestellungen des *Kölner Hauses für Innovationen* erstellt werden, anhand dessen ein geeignetes Objekt identifiziert werden muss. Die Erstellung eines detaillierten Anforderungsprofils wird zudem in Absprache mit allen beteiligten Partnern Inhalt der Machbarkeitsstudie sein, die auf dieser Basis einen Wirtschafts- und Finanzplan, ein Raum- und Funktionskonzept sowie einen Zeit-Maßnahmenplan entwickeln muss.

4.2. Startphase

Vor der Inbetriebnahme des *Kölner Hauses für Innovationen* ist zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie das konkrete Anforderungsprofil zu definieren. Auf der Basis der gemeinsam zu erarbeitenden inhaltlichen Bausteine ist dann das Raum- und Funktionskonzept festzulegen.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Idee, zeitnah das *Kölner Haus der Innovationen* zu etablieren, ist jedoch ein frühzeitiger Start der Vernetzungsaktivitäten erforderlich. Das bedeutet, dass das *Kölner Haus der Innovationen* bereits vor bzw. während der Herrichtungsphase einer noch zu identifizierenden Immobilie seinen Betrieb aufnehmen muss. Hierfür gilt es, geeignete Räumlichkeiten vorzuhalten, um den Start und die Durchführung von ersten Projekten bereits in einem frühen Stadium zu ermöglichen. In dieser Phase müssen parallel zum Startbetrieb der bauliche Herrichtungsprozess gesteuert und kontrolliert sowie weitere Partner und potentielle Nutzer gewonnen werden.